

## 4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=ichen und getreuen GÖttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]**

15.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

in dem Bergwercke bey **Kehrbach**, zum neuen **Segen Gottes** genannt/ wovon schon in den **Sußkapsen** Cap. II. n. 34. gedacht worden/ wurden davon ebenfalls **zwey Thaler** abermal eingesandt.

15.

Um dieselbe Zeit hatte **Gott** auch das **Herz** Sr. Königl.ichen Hoheit **Prinz Georg** in **Engel**land erwecket / **drey hundert Thaler** für das **Wäysen-Haus** gnädigst zu destiniren / welche mir dann durch **Wechsel** richtig übermachtet worden. **Herr**/ gedенcke Ihnen diese Wohlthat im besten.

Es war mir gewiß diese **Mildigkeit** ein abermaliges kräftiges Zeugniß der wunderbaren **Regierung Gottes**/ und seiner heiligen und unermüdeten **Vorsorge**/ und wie ein geringes es Ihm sey/ mancher ungläubiger Leute unweise **Neden** zu **Schanden** zu machen. Denn ja nichts öfter gehöret wird / als das : **Es könne das Werck nicht bestehen**, weil es kein **Fixum** oder keinen gewissen **Fundum** habe.

Ist denn **Gott** nicht gewiß genug ? Oder will man **Gott** und den **Nammon** mit einander rechten lassen / wer am gewissesten sey ? Ist der **Himmel** nicht fixer als der Menschen ihr **Capital**, darauf sie sich so gewiß fundiren ? Und siehe ! **Gott** hat ja auch den **Himmel** und die **Erden** erschaffen / und ist der rechte **Monarch**/ der alle **Welt** an **Schäken** lassen / wenns Ihm wohl gefället.

B 4

Ich

Ich habe aber aus dergleichen ungläubigen Reden allemal einen grossen Trost: denn ich stärke mich damit, daß GOTT seine Ehre gegen ein solch ungläubig Volk gewiß retten wird. Das wird er auch thun durch seinen Sohn, das von wird Jacob Wonnehan, und Israel sich freuen.

Ich thue nur dieses hinzu: Mit GOTT hat mirs noch niemals gefehlet; aber mit Menschen und gewissen Bertröstungen der Menschen vielmals, auch oft ohne ihre Schuld: wenns aber mit dem einen gefehlet, hat Gott den andern erwecket; wenn sich eine Quelle verstopfet, hat er eine andere geöffnet.

Darum bleibets dabey: Gott ist allein mächtig und allein gewiß.

16.

Da man wiederum in Mangel war, wurden von einer Gräflichen Person funfzig Käyserliche Gülden eingesandt, und waren dabey auf einem Zettel diese Worte geschrieben: Auf Assignment des Königs aller Könige werden beygehende funfzig Gülden den armen Kindern als da in einfältiger Liebe übersendet.

An einem andern Orte hatte eine vornehme Frau Gott angelobet, wenn sie Gott aus Kindesnöthen würde glücklich entbinden, so wolte sie dem Waisen-Hause funfzig Thaler verehren; welches sie denn auch geleistet, und wurden diese funfzig Thlr. von einer andern Person mit fünf und zwanzig Käyser-Gülden begleitet.

17. Zur